

Die Organisation der Arbeit mit den Universitätsangehörigen erfolgt auf der Grundlage der Führungskonzeption des Rektors und der Vereinbarung des Rektors mit der Kreisleitung der FDJ und der Universitätsgewerkschaftsleitung auf der Ebene der Universität und entsprechender Führungsdokumente der Fakultäten, Sektionen und Institute. In ihnen sind die wichtigsten Aufgaben und Maßnahmen fixiert.

Die Mitarbeit an der gesellschaftlichen Gesamtprognose, die eigenverantwortliche Erarbeitung von Teilprognosen und die koordinierte prognostische Tätigkeit zwischen Universität und den zentralen und territorialen Praxispartnern sind zu einem **System prognostischer Tätigkeit** zu entwickeln. Wichtige Bestandteile dieses Systems sind die Prognosen zur Wissenschaftsentwicklung und -organisation, zur Forschung, Ausbildung und Erziehung, zur Weiterbildung, Kader-, Kapazitäts- und Grundfondsentwicklung. Die Sektionen tragen eine besondere Verantwortung für die prognostische Einschätzung der Entwicklung ihrer und der mit ihnen integrierten wissenschaftlichen Disziplinen. Die ständige prognostische Arbeit ist die Voraussetzung für Spitzenleistungen und für die Schaffung und Sicherung des wissenschaftlichen Vorlaufs. Der Wissenschaftliche Rat der Universität konzentriert sich auf die systematische prognostische Arbeit an der Karl-Marx-Universität, indem er vor allem die in den Sektionen erarbeiteten Teilprogramme koordiniert, mit zentralen Prognosen abstimmt und dadurch die perspektivisch orientierte Wissenschaftsentwicklung und -integration absichert.

Die Perspektivplanung geht von staatlichen Kennziffern, Führungsgrößen und Normativen aus, stützt sich auf die Ergebnisse der eigenen prognostischen Arbeit und hat mit ihren zwei Hauptetappen – Perspektivplankonzeption und Perspektivplanentwurf – zum Ziel, durch umfassende Berechnungen und Bilanzierungen die vorgesehene Entwicklung zu begründen und die langfristigen Strukturentscheidungen für die Universität festzulegen. **Perspektivplan und Jahresplan** sind zum Hauptführungsinstrument für die Universitätsleitung gegenüber den Sektionen zu entwickeln.

Die neue Qualität des Planungssystems ist gekennzeichnet durch

- die Regelung und Steuerung der Tätigkeit der Sektionen mit Kennziffern, Führungsgrößen und Regelungsnormativen (deren Kern Leistungs- und Aufwandnormative bilden) durch die Leitung der Universität
- die eigenverantwortliche Planung der Sektionen auf der Grundlage der Normative
- die Anwendung von modernen Planungsmethoden, wie Planungsmodellen, Planungsalgorithmen, Netzwerktechnik usw.

Forschung, Ausbildung und Erziehung sowie die wissenschaftliche Führungstätigkeit an der Karl-Marx-Universität erfordern schöpferisch tätige Menschen, die auf der Grundlage eines hohen sozialistischen Bewußtseins und umfassender Fachkenntnisse mit großer Einsatzbereitschaft und maximaler Effektivität ihre Aufgaben erfüllen. Daraus erwächst die Aufgabe, auf der Grundlage der Wissenschaftsprognose und des Profils der Karl-Marx-Universität die **Einführung des Systems der sozialistischen Kaderpolitik und Qualifizierung** zu sichern.

Dabei sind zwei Hauptaufgaben zu lösen:

1. Auswahl, Entwicklung und Einsatz der Kader und des Kadernachwuchses der Karl-Marx-Universität bei Sicherung der führenden Rolle der Arbeiterklasse
2. Politisch-ideologische Erziehung und marxistisch-leninistische sowie fachliche Bildung und Qualifizierung aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität.

Die Prinzipien der sozialistischen Kaderpolitik werden mit Hilfe von Kaderentwicklungsprogrammen realisiert. Bestandteile der Kaderentwicklungsprogramme sind:

- Analyse des Standes der Qualifikation und des Einsatzes der Kader
- Einschätzung des prognostischen und perspektivischen Bedarfs an Kadern (Ersatz- und Erweiterungsbedarf) unter Berücksichtigung der kaderpolitischen Zusammensetzung und der Kaderstruktur
- Auswahl der Kader für wissenschaftliche Funktionen und Leitungsaufgaben, besonders für die profilbestimmenden Linien. Auswahl und Gewinnung von Absolventen, besonders Forschungsstudenten, für die wissenschaftliche und wissenschaftsorganisatorische Arbeit an der Karl-Marx-Universität
- politisch-ideologische und fachwissenschaftliche Qualifizierung der Kader, darunter besonders auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus und in modernen Wissenschaften, vor allem in der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft; Qualifizierung von Leitungskadern, Heranbildung von Wissenschaftsorganisatoren; Vorbereitung und Erprobung der Kader
- Delegation von Kadern zum Studium und zur Qualifizierung in die Sowjetunion
- Planmäßiger Austausch von Kadern zwischen Universität und Praxis. Gewinnung von Kadern aus der Praxis, Planung des Abgangs wissenschaftlicher Mitarbeiter in die Praxis
- Planmäßige Förderung der Frauen und Jugendlichen
- Maßnahmen zur materiellen und ideellen Stimulierung

Bei der Durchsetzung der sozialistischen Kaderpolitik und der Realisierung der Kaderprogramme kommt der Berufungspolitik besondere Bedeutung zu. Die Berufung zum Hochschullehrer erfolgt in Übereinstimmung mit objektiven Erfordernissen der Wissenschaftsentwicklung und unter besonderer Berücksichtigung der profilbestimmenden Linien der Karl-Marx-Universität. Voraussetzung für die Berufung zum Hochschullehrer ist die Erfüllung der im Leitbild des Wissenschaftlers und in der Hochschullehrerberufungsordnung fixierten Anforderungen.

Die Berufung zum Hochschullehrer ist ein ehrenvoller, verpflichtender, politischer und wissenschaftlicher Auftrag und bedarf der systematischen Vorbereitung, die sich insbesondere auf die planmäßige politische Entwicklung und fachwissenschaftliche Qualifizierung der zu Berufenden richtet.

Wesentlicher Bestandteil der sozialistischen Kaderpolitik und Kaderarbeit ist die planmäßige **Frauenförderung**. Die bewußte Förderung der Frau ist für die Karl-Marx-Universität eine große Verpflichtung und dient der allseitigen Durchsetzung der Gleichberechtigung der Frau in Verwirklichung unserer sozialistischen Verfassung.

Hauptorientierung für die Frauenförderung an der Karl-Marx-Universität ist die verstärkte Entwicklung von Frauen zu Hochschullehrern und für leitende Funktionen sowie die Erhöhung des Frauenanteils in den wissenschaftlichen Bereichen.

Es sind langfristige Pläne zur Frauenförderung zu erarbeiten und durchzusetzen. Vor allem sind Maßnahmen für die frühzeitige Auswahl von Beststudentinnen und deren Überführung in das Forschungsstudium, insbesondere auf strukturbestimmenden Wissenschaftsgebieten, Sonderaspiranturen für bewährte Frauen aus der Praxis festzulegen und Sondermaßnahmen zur Qualifizierung von Frauen unter den Arbeitern und Angestellten, dem wissenschaftlich-technischen Personal und dem mittleren medizinischen Personal zu treffen.

Der Hauptinhalt der **Jugendförderung** besteht darin, klassenbewußte hochqualifizierte Facharbeiter mit umfassendem politischem Wissen, einer guten Allgemeinbildung und soliden beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten heranzubilden. Die Maßnahmen zur Jugendförderung an der Karl-Marx-Universität richten sich auf die Förderung der jungen Angehörigen des wissenschaftlich-technischen Personals, des mittleren medizinischen Personals, der jungen Arbeiter und An-

gestellten und besonders auf die Förderung der Lehrlinge, einschließlich deren Auswahl und Vorbereitung auf ein Studium an Hoch- und Fachschulen.

Die ständige enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion ist eine Grundbedingung, um Pionier- und Spitzenleistungen in Forschung, Ausbildung und Weiterbildung zu erreichen, den wissenschaftlich-technischen Höchststand bei wichtigen strukturbestimmenden Aufgaben und Prozessen zu bestimmen und die gesellschaftliche Entwicklung voranzutreiben.

Deshalb ist eine enge Gemeinschaftsarbeit mit der Sowjetwissenschaft, die Verbindung des wissenschaftlichen Potentials der Karl-Marx-Universität mit dem Wissenschaftspotential der Sowjetunion, vor allem der Freundschaftsuniversitäten, systematisch herzustellen und planmäßig weiterzuentwickeln.

Über die profilbestimmenden Aufgaben der naturwissenschaftlichen Forschung und Lehre sind mit sowjetischen Partnerinstitutionen Vereinbarungen anzustreben.

Die Erhöhung des Niveaus und die Steigerung der Effektivität der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung und Lehre hängt in entscheidendem Maße von der engen Verflechtung mit den auf ideologischem Gebiet tätigen Institutionen der Sowjetunion ab; die gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen der Karl-Marx-Universität müssen deshalb ihre zentralen Aufgaben in ständigem Kontakt mit den entsprechenden Einrichtungen der Sowjetunion lösen.

Die direkte Zusammenarbeit der Universität und der Sektionen mit der Sowjetwissenschaft schließt die verstärkte Delegation von Kadern zur Aus- und Weiterbildung in die Sowjetunion ein. Durch die Weiterentwicklung der Freundschaftsverträge mit den Universitäten Leningrad und Kiew wird eine neue Qualität der Zusammenarbeit erreicht. Sie müssen besonders den Ausbau der profilbestimmenden Linien unterstützen.

Es wird als erstrangige Aufgabe angestrebt, sowjetische Gastprofessoren für profilbestimmende Wissenschaftsgebiete der Karl-Marx-Universität zu gewinnen.

(Es folgen die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Karl-Marx-Universität mit der Sowjetunion.)

Die Sektionen sind verpflichtet, die notwendigen Maßnahmen zur Zusammenarbeit in den Perspektiv- und Jahresplänen auszuweisen.

Die **Ökonomisierung der Wissenschaftsprozesse und -beziehungen** muß so gestaltet werden, daß die jeweiligen Sektionen mit einem Minimum an finanziellen und materiellen Mitteln hohe Forschungsergebnisse erbringen und ein Maximum an hochqualifizierten, disponibel einsetzbaren Absolventen ausbilden.

Wichtige Elemente der Ökonomisierung sind

- die Verknüpfung von Leistungen und Finanzierung, vor allem in Form der auftragsgebundenen Forschung und der kostendeckenden Weiterbildung
- die Bilanzierung der Forschungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungskapazitäten der Universität mit Hilfe der Datenverarbeitung
- die Ausstattung der Sektionen mit Fonds, Hauptkennziffern sowie Plannormativen, entsprechend dem Grundsatz, dort über die Verwendung zu entscheiden, wo es am sachkundigsten möglich ist
- die Erarbeitung und Einführung von Stellenplan- und Haushaltnormativen als Grundlage für die Finanzierung der Ausbildung usw.
- die ökonomische Leistungsverflechtung zwischen den Sektionen
- die Weiterentwicklung von Formen der ökonomischen Stimulierung und der materiellen Interessiertheit